

## **Erfolgsgeschichte: Emser Salz und Emser Pastille**

Als im 19. Jahrhundert ein Herr aus Paris den Beamten des Herzogs den Vorschlag machte, aus dem Emser Thermalwasser Pastillen herzustellen, ertete er eher wohlwollendes Gelächter. Doch ein Hausverwalter, ein Arzt und ein Apotheker griffen diesen Vorschlag auf und wurden aktiv. Im Frühjahr 1858 wurden die ersten Emser Pastillen gepresst.

### **Innovation Emser Pastille**

Gutachter schrieben den Pastillen schon damals eine breit gefächerte Wirkung gegen viele Atemwegserkrankungen zu, was großen Anklang im Herzogtum fand. Bis 1865 waren bereits 55.000 Packungen verkauft. Doch die Hersteller hatten mit vielen Widrigkeiten zu kämpfen: Die angestrebte Perfektion in der Herstellung war nicht leicht zu erreichen und der große Erfolg rief eine Reihe von Nachahmern hervor. Stetige Änderungen im Verdampfungsverfahren und neueste technische Fortschritte brachten schließlich das Traditionsprodukt - die Emser Pastille - hervor.

### **Erweiterung der Emser-Range**

Der Emser Pastille folgten zahlreiche Produkte mit Natürlichem Emser Salz wie beispielsweise das Emser Nasenspray und die Emser Nasensalbe. Das Natürliche Emser Salz enthält mehr als 20 Mineralstoffe, Spurenelemente und entzündungshemmende Ionen, die wichtige körpereigene Abwehrsysteme unterstützen und so mögliche Erkrankungen der Atemwege verhindern können. Mittlerweile ist das Natürliche Emser Salz ein bewährtes Heilmittel bei Halsschmerzen, Husten, Heiserkeit und allen Arten von Atemwegserkrankungen.

### **Salz ist nicht gleich Emser Salz**

Emser Salz unterscheidet sich grundlegend von herkömmlichem Salz. Für 1 g Natürliches Emser Salz müssen 350 ml Quellwasser eingedampft werden. Ein Aufwand, der sich lohnt. Denn im Gegensatz zu Koch- oder Meersalz enthält Natürliches Emser Salz mehr als 20 Mineralien, Spurenelemente und vor allem entzündungshemmende Ionen, die wichtige körpereigene Puffersysteme unterstützen und so potenzielle Atemwegserkrankungen abwehren können.

### **Quellwasser**

Wegen seiner vielen warmen und salzhaltigen Quellen genoss Bad Ems stets einen guten Ruf als Kurort für alle Arten von Atemwegserkrankungen. Schon im 18. Jahrhundert wurde das Wasser der Quellen in Tonkrüge, welche „Krugbäcker“ herstellten, verpackt und weltweit verschickt. Etwas später ging man dann zur Abfüllung in Glasflaschen über. Mehr als zwei Millionen Liter des heilenden Emser Wassers fanden jährlich ihre Käufer. Seinen Namen erhielt das Wasser vom Lieblingsbrunnen Wilhelm I.: „Emser Kränchen“.